

# Hufschlag

Nr. 13 / Februar 2000



Sehr geehrte Reiterkameraden und Vereinsmitglieder !

Das neue Jahr beginnt mit wichtigen Ereignissen:

Sowohl auf der ordentlichen Mitgliederversammlung als auch auf der Jugendversammlung stehen Neuwahlen des Vorstandes auf der Tagesordnung. Hier stehen wichtige Personalfragen an. Die Termine der Versammlungen finden Sie auf Seite 10. Eine Einladung liegt diesem Hufschlag bei.

Ein umfangreiches und gutes Angebot an Getränken und Gerichten bietet Frau Nussbaum seit Januar im Casino an. Schauen Sie mal wieder rein.

Eine neue Serie startet ab dieser Ausgabe im Hufschlag. Wir stellen Ihnen in loser Reihenfolge die wichtigsten Pferderassen mit ihren Zuchtzielen vor.

Nun zum Jahr 1999:

Das Weihnachtsschaureiten, das schon in den Vorjahren durch ein hohes Zuschaueraufkommen gekennzeichnet war, erfreute sich im Jahr 1999 noch größerer Beliebtheit. Schon kurz vor Beginn der Vorstellung hieß es: Tribüne und Casino sind voll (siehe rechts).

Und es gibt wieder etwas zu gewinnen. Das zweite Rätsel finden Sie auf Seite 7.

Wir wünschen Ihnen unterhaltsame Stunden mit dem neuen Hufschlag und würden uns freuen, Sie persönlich am Reitzentrum Hattingen/Velbert begrüßen zu können.

Ihre „Hufschlag“ Redaktion

Am 19. Dezember 1999, dem 4. Advent, fand auf unserer Anlage

## Weihnachtsschaureiten 1999



das traditionelle Weihnachtsschaureiten statt. Wir hatten zwei Wochen Üben hinter uns, als am Sonntag um 13.30 Uhr die ersten Zuschauer eintrafen. Zum zweiten Mal konnten wir den Mitgliedern und Freunden des Vereins einen Pressespiegel präsentieren. Dieser lag im Casino aus.

Um 14.00 Uhr waren Casino und Tribüne überfüllt und das erste Schaubild konnte beginnen. Das war die ebenfalls traditionelle Große Quadrille. Schul- und Privatreiter zeigten hier ihr Können.

Die zweite Quadrille bestand aus Männern und Jungs aus dem Verein. Sie ritten mit gelben

Bauarbeiterhelmen und in blauen Pullis.

Dem folgte die Potpourri-Quadrille, in der Inge Wolters die beiden Vierer-Quadrillen aus Freudenberg in wahrsten Sinne des Wortes „in einen Pott“ geworfen hatte. Das Ergebnis war positiv und stieß bei den Zuschauern auf Begeisterung. Vor allen Dingen die kleinen Feen und Teufel trugen zur Erheiterung bei. Danach ritt die schwarze „M“- Klasse ein. Vier Rappen gingen hier auf Kandare eine M-Kür. (Seite 2)

# Ein siebzigster Geburtstag



(Fortsetzung) Nach dieser gelungenen Vorstellung war die große Freudenberg-Quadrille an der Reihe. Die Großen und die Kleinen waren schon in Freudenberg erfolgreich. Die Reiter trugen schwarzweiß und waren mit kleinen Holzpferden geschmückt. Diese waren in der gleichen Farbe wie die richtigen Pferde und waren am Revers und an der Schabracke festgemacht.

Als die zehn Reiter ihre Quadrille gekonnt hinter sich gebracht hatten, ritten Nana und Inge mit den Füchsen Ostermond und Fendant zum Pas-des-deux ein.

Als Kontrast zu der S-Kür der beiden wurde jetzt der Nachwuchs vorgestellt. Erst wurde eine Quadrille mit ausschließlich jungen Pferden und dann eine mit den ganz kleinen Reitern, die von Gerda betreut werden, gezeigt.

Als vorletztes Schaubild des Tages wurde die Springquadrille vorgeführt. Danach wurde abgebaut und die Springpferde wurden in die Box gestellt.

Alle kleinen und großen Reiter versammelten sich dann vor der Halle und es wurden Discolichter für den legendären Sternenhimmel verteilt. Um 17.30 Uhr



standen dann fast alle Pferde mit ihren Besitzern oder Reitbeteiligungen des Stalls in der Halle und warteten auf den Nikolaus. Der kam dann auch mit einem Corsa und seinem Knecht Ruprecht in die Halle gefahren. Er bescherte die Pferde mit Möhren und Nöse(n)berger und wurde auch beschenkt! Mit Bier und Schnaps. Die Reiter bekamen Brezeln. Danach fand im Casino die Bescherung von Inge und ihrem Team statt. AMHTK Unser langjähriges Vereinsmitglied und Reiterkamerad Werner

Schroth wurde im Dezember 1999 70 Jahre alt. Dieses Ereignis wollte er mit ihm nahestehenden Reitsportfreunden feiern. Dazu lud er am 22. Januar 2000 in das Casino des Vereins ein, um gemeinsam mit uns die eine oder andere Anekdote Revue passieren zu lassen und das eine oder andere Gläschen zu leeren.

Für Werner Schroth, der in Vereinsangelegenheiten immer kooperativ gehandelt hat, mußten wir uns etwas einfallen lassen. Wir wollten ein kleines Showelement als Dankeschön präsentieren.

Hier kam uns Werners Vorliebe für militärisches Reiten entgegen und so haben wir ihm Originalliteratur zum Reitsport aus der Jahrhundertwende geschenkt.

Unsere Reitlehrerin Inge Wolters hatte mit Kim-Joy Will und Marina Wrobeln eine Dressurvorführung eingeübt, die wir unserem Werner in der Reithalle zeigten.

Nach klassischer Musik traten sie als Damen der Schwadron aus dem Dragoner Regiment Prinz Albrecht von Preußen auf, nachdem sie von Peter Golz in der Rolle des Peter Freiherr von der Golz, königlicher Stallmeister an der Bayrischen Equitativonsanstalt, vorgestellt worden waren.

Für die Teilnehmer dieser Showeinlage waren möglichst zeitgemäße Kostüme angeschafft worden. So konnten sich die Zuschauer ein wenig in die gute alte Zeit zurückversetzt fühlen und honorierten die vortragene Kür mit entsprechendem Beifall, der schließlich zu einer Zugabe führte.

Insgesamt betrachtet haben wir Werner Schroth eine Geburtstagsfeier veranstaltet, an die er gerne zurückdenken wird. Wir wünschen ihm, daß er weiterhin viel Freude am Reitsport haben wird und er uns noch lange als Vereinskamerad erhalten bleibt.

HK

# Erlebnisse mit Pferden

Damals, als es noch keine Ställe an den Reithallen gab

Ja, das mir vom dem Landwirt Langhoop überlassene Pferd war mit der Maiprinzessin durchgegangen und hatte sich schwer verletzt. Aber ein anderer Landwirt Albert Schmidt, Neuenhutorfermoor, etwa 8 km vom Reitplatz in Hude entfernt, bot seinen dreijährigen Wallach Felix an. Natürlich nahm ich dieses Angebot an. So fuhr ich erst einmal hin, um den Hof zu finden und mir den Weg einzuprägen.

Am nächsten Sonntag, vorsichtshalber eine Stunde früher, fand ich mich auf dem Hof ein. Auffallend war, daß es hier keine Zäune gab, sondern dafür tiefe Entwässerungsgräben, Siele genannt. Das Pferd stand schon auf dem Hof, der Bauer hatte alles vorbereitet, es brauchte nur gesattelt zu werden.

Beim Reiten merkte ich, daß es ein sehr ruhiges Tier war, das mit mir bereitwillig den Weg nach Hude suchte. Es ging über Wege, die durch kleine Waldbestände, Wiesen und Felder führten. Die Spannung ließ bei mir langsam nach und so konnte ich den Unterricht von August Tye, Reitlehrer aus der alten Wehrmacht, gut überstehen. Der Rückritt ging langsamer, es war aber ein wunderschöner Ritt.

Der nächste Sonntag zeigte mit einmal Tücken:

Ein großes Stück Brot gab mir der Landwirt, dazu die Trense und zeigte mir die Weide, von der ich das Pferd holen sollte. Ganz am anderen Ende der Weide standen zwei Pferde, Felix und ein älteres anderes Pferd. Beide grasten gemeinsam eng beieinander. Mein Erscheinen mit Trense und Brot hatten die Tiere mit einem Blick erkannt, sie vermuteten wohl auch den Grund.

Im Vorfeld der Aktion versuchte ich mir nun klarzumachen, wie

man Felix das Brot zeigte, den Zügel über den Hals legte, ohne vorher das Brot zu verfüttern. Pferde sind so schlau, daß sie das Brot fressen, ohne sich einzufangen zu lassen. Ohne Brot war meine Chance verspielt.

Ein Problem aber hatte ich übersehen, das zweite Pferd. Es drängte Felix ab, spielte sich als Beschützer auf, wollte wohl nicht alleine auf der Weide zurückbleiben. Ich wiederum versuchte mich mit langsamen Bewegungen Felix zu nähern. Er fand das Brot, daß er sichtlich bekommen sollte, verlockend, aber der andere Wallach durchschaute die Gefahr und trieb energisch den zögernden Felix weg.

Plötzlich stand ich am anderen Ende der Weide, während die beiden Pferde, nun fast triumphierend am Weidetor grasten. Dieses Spiel trieben die beiden einige Male, bis der Bauer nach mir Ausschau hielt, beide Pferde hereinholte. Nun konnte Felix schnell gesattelt werden.

Aber es gab noch eine andere Variante, das Abreiten zu verzögern.

Es hatte sich unterdessen eingeschlichen, daß Felix auf den Hof geholt wurde, so daß ohne Zeitverlust losgeritten werden konnte.

Nur an einem Sonntag versicherte Herr Albert Schmidt, das Pferd sei auf dem Hof, aber es war nicht zu finden. Vielleicht in die Scheune gelaufen? Waren die Tore auch wirklich zu? Auf der Weide, wie ich mich überzeugen konnte, stand nur der andere Wallach.

Unterdessen suchte die ganze Familie. Beim Abschreiten des Hofgeländes sah ich plötzlich in der Mitte des Siels, neben schwimmenden Enten, einen Pferdekopf, der große Ähnlichkeit mit Felix hatte. Er mußte, wie auch immer, in den Graben gerutscht oder gesprungen sein.

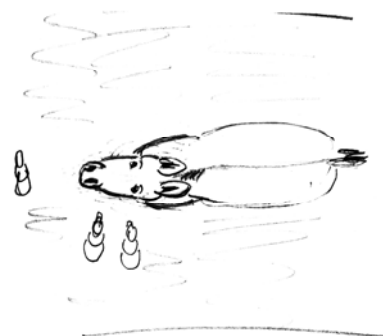
Um ein Versinken zu verhindern, bewegte er sich nicht. Die Bewegungslosigkeit riet ihm sein Instinkt.

Wie mir schien, hatte der Bauer auf diesem Sektor etwas Erfahrung. Der Sohn wurde zu den Nachbarn geschickt. Seine Frau holte ein langes dickes Seil. Das Seil wurde so verknotet, daß es sich nicht zuziehen konnte. Und nun wurde nach Westernart versucht, das Seil dem Pferd über den Kopf zu werfen. Bei den verschiedenen Versuchen bewegte sich das Pferd keinen Millimeter.

Unterdessen waren drei Nachbarn mit ihren Familien gekommen, die, wenn sie nicht alle helfen konnten, doch das Schauspiel mit ansehen wollten. Nachdem das Seil um den Pferdekopf lag, begann man vorsichtig mit vier Mann das Pferd an das Ufer zu ziehen. Das Tier gab auch jetzt keine Unterstützung. Erst als der Wallach Grund unter den Füßen verspürte, wurde er lebendig und sprang als schlammiges Wasserungeheuer, mit eigener Kraft den Grabenrand hoch und schüttelte sich. Wer sich von den Helfern und Zuschauern nicht schnell genug retten konnte, bekam einen Schlammanstrich.

Danach begann wieder der normale Teil. Felix wurde abgewaschen, trocken konnte er auf dem Weg, gesattelt und los ging es. Man merkte auf dem Weg deutlich, daß ihn das Bad doch sehr geschlaucht hatte, Felix kam gar nicht so recht in schnellere Gangarten.

Wie ich später hörte, bekamen die Helfer einen Schnaps und blieben noch zu einem längeren Schnack. AF



### Basteln/Backen

Am 10. Dezember 1999 fand um 16.00 Uhr für die Kinder und Jugendlichen unseres Vereins das Weihnachtsbasteln im Casino statt.

Mitgebrachtes Goldpapier wurde schnell in Sterne mit faszinierenden Mustern verwandelt, die anschließend mit viel Mühe an den großen Fenstern des Casinos aufgehängt wurden.

Außerdem bastelten die Kinder und Jugendlichen aus Pappe kleine Häuser, wobei man erwähnen muß, das die Fenster dieser Häuser mit transparentem Papier beklebt wurden, so daß man die Teelichter, die anschließend in die Häuser gestellt wurden, brennen sehen konnte. Die fertigen Häuser wurden auf den Tischen und auf der Theke des Casinos aufgestellt.

Abschließend kann man sagen, daß es allen Bastelwütigen Spaß gemacht hat, jedoch würde sich der Jugendvorstand im nächsten Jahr sehr freuen, wenn mehr Kinder mitbasteln würden!

Weiter ging es am 16. Dezember 1999 um 16.00 Uhr mit dem Weihnachtsbacken. Diese Veranstaltung, wieder organisiert vom Jugendvorstand, fand ebenfalls im Casino unseres Reitvereins statt.

Diesmal waren mehr Kinder und Jugendliche erschienen, so daß schon bald Zucker, Mehl und Eier zu Ausstechplätzchen und Spritzgebäck verarbeitet waren. Ein Teil dieser Plätzchen wurde natürlich sofort gegessen (manche konnten selbst dem Teig nicht widerstehen!), der Rest wurde in kleine Tüten gepackt, die beim bevorstehenden Weihnachtsschaureiten zu kaufen sein sollten. Die Tüten wurden vorher von den Kindern und Jugendlichen mit Weihnachtsmotiven bemalt.

Um 20.00 Uhr waren alle Kekse eingetütet, so daß der Jugendvorstand mit der Reinigung des Casinos beginnen konnte.

Weiter so im nächsten Jahr!! NS

### Fünfter Gewinn des Niklausvergleichswettkampfs in Folge



Es sollte ein spannender Tag werden, dieser 05. Dezember des Jahres 1999. Nach einer komplett überarbeiteten Ausschreibung und einen neuen Wertungsmodus fuhren wir mit gemischten Gefühlen und mit bei weitem weniger Reitern als in den letzten Jahren zum Nikolausvergleichswettkampf nach Dumberg.

Am Vormittag fanden die Springprüfungen statt.

Nachdem wir das erste Springen, das Stilspringprüfung der Kl. E noch gewonnen hatten, waren die Plazierungen in den folgenden Stilspringen der Kl. A und dem Staffetten-Springen der Kl. A eher dürrtig.

Daher lagen wir zur Mittagspause in der Gesamtwertung an letzter Stelle.

Nach der Pause waren die Nachwuchsreiter am Start. In dem Führzügelklassen Wettbewerb sowie in dem Einfachen Reiter Wettbewerb konnten unsere Starter einige Plazierungen und Siege erringen. Diese zählten aber, im Gegensatz zu den letzten Jahren, nicht mit zur

Vereinswertung.

Weiter ging es mit den Dressuren. Hier konnten unsere Reiter ihr Können zeigen. Die Dressuren der Kl. A und der Kl. E gewannen unsere Mannschaften souverain, ebenso wie die Kür der Kl. A, in der wir zusätzlich den dritten Platz belegten.

Alle Ergebnisse im Detail stehen auf Seite 5.

Nach Abschluß der Prüfungen warteten alle Teilnehmer, Zuschauer und TT's in der Halle auf den Nikolaus. Dieser kam mit einer von einem Pony gezogenen Kutsche herein und verkündete das Ergebnis:

Der ZRFV Hattingen gewinnt mit mehr als 10% Vorsprung den Nikolausvergleichswettkampf zum fünften Mal in Folge.

Zum Abschluß gab es für alle Stutenkerle.

Schnell brachten wir die Pferde nach Hause, versorgten diese, und trafen uns anschließend zum Feiern im Casino.

Die obligatorische Pizza wurde bestellt und über 50 Mitglieder und Nichtmitglieder feierten unseren Sieg. McT

<b>LAMBARA</b>	
geb. am	11.04.1996
Rasse	Deutsches Reitpony (Zuchtgebiet: Westfalen)
Geschlecht	Stute
Farbe	Rappschimmel
Abzeichen	rechter Vorderfuß weiß, beide Hinterfüße halb weiß
Stockmaß	ca. 1,47 m
Vater	Lucky Strike
Mutter	Tosca
Besitzer	Inge Wolters

## Turnierergebnisse

**Ergebnisse Vergleichswettkampf Dumberg, 04.12.1999:**

**Führzügelklassen WB:** 2. Franziska Hippauf, Moni; **Einfacher Reiter WB:** 1. Annika Reinhard, Radieschen; 2. Kerstin Wohlge-muth, Arriva; 3. Jennifer Mieves, Ferdinand; 3. Melanie Ruschen, Royal; 3. Nadine Mieves, Moni; 4. Dominik Banholdt, Folio; 5. Bastian Volk, Ferdinand; 5. Alexander Reinhard, Don Camillo; **Dressur Kl. E-Mannschaft:** 1. Nina Büchner, Donnerwetter; Marina Wrobeln, Chicco; Kim-Joy Will, Radieschen; Anna Wrobeln, Thadäus; **Dressur Kl. E-Einzelwertung** 1. Kim-Joy Will, Radieschen; 3. Nina Büchner, Donnerwetter; 4. Marina Wrobeln, Chicco; **Dressur Kl. A-Mannschaft:** 1. Andrea Timpe, Veimars; Mareike Kassler, Don; Ariane Büchner, Esra; Kim Ruhnke, Geronimo; **Dressur Kl. A-Einzelwertung:** 1. Andrea Timpe, Veimars; 2. Ariane Büchner, Esra; 4. Mareike Kassler, Don; **Dressur Kl. A-Kür der Paare:** 1. Kim-Joy Will, Radieschen; Marina Wrobeln, Chicco; 3. Andrea Timpe, Fendant; Mareike Kassler, Don; **Stilspringen Kl. E-Mannschaft:** 1. Janina Volk, Rico; Anna Wrobeln, Thadäus; Nina Büchner, Donnerwetter; Andrea Timpe, Sissy; **Stilspringen Kl. E-Einzelwertung:** 1. Janina Volk, Rico; 2. Anna Wrobeln, Thadäus; 5. Andrea Timpe, Sissy; **Springen Kl. A-Mannschaft:** 3. Kim Ruhnke, Fantast; Nina Büchner, Diorella; Janina Volk, Rico; Ariane Büchner, Warengo; **Springen Kl. A-Einzelwertung:** 3. Janina Volk, Rico



## Reiter-ABC

**Nachschwitzen:**  
Erneutes Schwitzen des Pferdes im Stall nach vollbrachter Arbeit, meist hervorgerufen durch psychische Erregung, weil der Mensch während der Arbeit nicht in der Lage war, eine psychisch entspannte Atmosphäre zu schaffen, oder weil das Pferd nicht mindestens eine Viertelstunde lang im Schritt „trockengeritten“ wurde, um neben der äußeren auch die innere Gelassenheit wiederfinden zu können.

**Nageltritt:**  
Eindringen eines Nagels oder andersartigen spitzen Fremdkörpers in die Hufsohle. Herausziehen in Einstichrichtung und Behandlung nach Anweisung des Tierarztes.

**Nasenbluten:**  
Dies tritt - vor allem bei vollblütigen Pferden - gelegentlich nach Überanstrengung oder übermäßiger Erregung auf.

Lambara ist eine fast vierjährige Rappschimmel-Stute, die zusammen mit Panama im Februar 1999 in den Reitbetrieb kam.

Anfangs wurde sie von verschiedenen fortgeschrittenen Reitern, sowie den Angestellten des Reitstalls geritten, doch mittlerweile wird Lambara schon problemlos im Schulbetrieb eingesetzt.

Anfänger sowie fortgeschrittene Reiter können sowohl von als auch mit Lambara zusammen die Kunst der Reiterei erlernen. Teilweise wird die Ponystute jedoch trotzdem noch von den Auszubildenden geritten, damit während der Phase der Ausbildung keine Fehler auftreten.

Beliebt ist Lambara bei den Schulpferdreitern jetzt schon, denn sie ist sehr lieb, sowohl im Umgang, als auch beim Reiten. Aufgrund dieser Tatsache hat sich bereits der erste Interessent für eine Reitbeteiligung angemeldet.

Ebenso wie Panama ist Lambara auf dem besten Weg, ein gutes Schulpferd zu werden. JK

## Reiter-ABC

**Absolute Ruhestellung des Pferdes und psychisch harmonische Atmosphäre schaffen, damit die Blutung zum Stillstand kommt.** NS

## Pferde im Fernsehen

10.02.2000, Donnerstag, 14.30 Uhr, 3 Sat:

**Des Kaisers neue Pferde**  
Vor 200 Jahren begann Österreich mit dem Import von Araber-Pferden. Im Winter 1988 haben österreichische Reiter eine dieser Expeditionen nachempfunden

14.02.2000, Montag, 19.00 Uhr, ARTE:

**Mit 4 PS ins Glück**  
Ein Ehepaar bewirtschaftet Bauernhof mit vier Kaltblutpferden  
20.02.2000, Sonntag, 15.15 Uhr, 3 Sat:

**Frankfurter Airport, Dokumentation über einen auf Pferdetransporte spezialisierten Piloten**

# Deutsches Reitpony

Turnierspezialisten aus deutscher Zucht (fn, Warendorf)

Das Jahr 1965 ist als Beginn der Reitponyzucht in Deutschland anzusehen. Anlässlich der Jahrestagung der „Arbeitsgemeinschaft der Ponyzuchtverbände“ in Bad Harzburg hielt ein New Forest-Züchter aus den Niederlanden einen Vortrag zur Zucht größerer Reitponys und über den plötzlich ansteigenden Bedarf an Jugendreitpferden in Holland. Diese Anregungen machten sich die Vertreter der anwesenden Zuchtverbände zu eigen und versuchten, eigene oder ähnliche Wege zu gehen. In einer Zeit wachsenden Wohlstands und vermehrter Freizeit war das allgemeine Interesse am Reitsport stark angestiegen. Im Jugendbereich wurden die ersten Ponyturniere veranstaltet. Kinder und Jugendliche entdeckten - nicht zuletzt durch Bücher und Fernsehen angeregt - ihre Liebe zum Pferd und zum Pferdesport.

Versuche, in den einzelnen Züchtervereinigungen durch

Kreuzungsprogramme wie Vollblut-Hengst und Fjordpferdestute oder Araber und Haflinger, führten letztlich nicht zum Erfolg. Erst der Import britischer Ponys und Besuchsreisen nach England regten zu einem Einkauf in großem Stil an und entfachten einen Ponyboom in Deutschland. Etwa ab 1975 setzte sich in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen mit Weser-Ems und Hannover sowie in Schleswig-Holstein die Reitponyzucht durch, wobei als Basisrassen heimische Wildbahn-pferde in Westfalen, sonst aber britische Ponyrassen, vor allem Welsh-Ponys, dominierten. Angepaart wurde mit Arabern, Anglo-Arabern und Vollblütern. Als Vorbild wurde das britische "Riding Pony" betrachtet. Den deutschen Züchtern schwebte ein Pony vor, das die Qualitäten eines Reitpferdes mit dem Charakter, dem Typ und dem Leistungswillen eines Ponys verbinden sollte. In dem sehr kurzen Zeitraum von 6-10 Jahren entwickelte sich ein Reitponytyp, der sehr bald den aufstrebenden Turniersport beherrschte.

Auf zunächst norddeutschen Schauen, später auch auf Bundesebene, hatten die Züchter

Gelegenheit, ihr Zuchtziel zu demonstrieren. Bald kristallisierten sich auch bedeutende Vätertiere heraus, die von den Züchtern bevorzugt wurden. Leistungsprüfungen, zunächst nur der Hengste im Feld, später auf Station, heute auch von den hochwertigen Stuten gefordert, verbesserten den Zuchtfortschritt und führten zu einer größeren Ausgeglichenheit im Typ. Turniere auf nationaler und etwa ab 1975 auch auf internationaler Ebene bewiesen, daß die Reitponys deutscher Zucht den internationalen Standard erreicht hatten. Den deutschen Züchtern gelang es, mit Fleiß und Umsicht in der für die Pferdezucht kurzen Zeit von 20 Jahren ein Sportpferd im Kleinen zu züchten, das alle Anforderungen des Pferdesports erfüllt.

Die möglichst in einer Größe von 138 - 148 cm (Größenklasse G) gezüchteten Reitponys werden mit deutlichen Reitpferdepoints gewünscht, wobei der Typ mit kleinem Kopf, großen, lebhaften Augen und kleinen Ohren als Ponycharakter erhalten bleiben sollte. Anfang der 90er Jahre wurde in verschiedenen Zuchtverbänden der Versuch unternommen, durch die Einkreuzung von Warmblut-Hengsten (Trakehner, Hannoveraner, Holsteiner) Leistungsverbesserungen zu erreichen. Die Erfolge waren zum Teil ermutigend, doch mußten in manchen Fällen Konzessionen an den Ponytyp gemacht werden.

Aufgrund der verschiedenen Herkünfte ist die Farbskala ebenfalls breit angelegt. Es sind praktisch alle bekannten Pferdefarben vertreten, doch überwiegen die Braunen, Fuchse, Rappen und Schimmel. Die Reitponyzucht hat sich in der Zahl immer weiter nach oben entwickelt und ist die zweitstärkste Rassegruppe innerhalb der deutschen Ponyzuchten.

In unserem Stall sind Deutsche Reitponys: Donnerwetter, Moni, Thadäus, Panama, Lambara, Chicco, Radieschen

<b>Rasse:</b>	<b>Deutsches Reitpony</b>
<b>Herkunft:</b>	Kreuzungszucht aus vorwiegend englischen Ponyrassen sowie Araber, Anglo-Araber, Vollblut, zum Teil Warmblut;
<b>Größe:</b>	ca. 138 cm - 148 cm (G-Pony)
<b>Farben:</b>	alle
<b>Gebäude - Kopf:</b>	klein, trocken, edel; genügend Ganaschenfreiheit; lebhaftes, freundliches Auge; Ohren nicht zu groß; Nüstern groß und weit
<b>Gebäude - Hals:</b>	lang, breit, gut aufgesetzt, zum Genick verjüngend
<b>Gebäude - Körper:</b>	mehr als andere Rassen im Reitpferdetyp (langer Hals; hoher, langer Widerrist; längere Kruppe, leicht geneigt mit nicht zu hoch angesetztem Schweif; geringere Rumpftiefe)
<b>Fundament:</b>	trocken, korrekt; feste, mittelgroße Hufe
<b>Bewegungsablauf:</b>	korrekt, raumgreifend, taktmäßig, elastisch; keine übertriebene Knieaktion; ausgeprägter Schub aus der Hinterhand
<b>Einsatzmöglichkeiten:</b>	Reit- und Turnierpony für Kinder; elegantes Fahrpony
<b>Besondere Merkmale:</b>	anspruchslos; gutartiger Charakter; willig, leistungsbereit, mutig, ausgeglichenes Temperament.



# akzenta

LANGENBERG

42555 Velbert-Langenberg, Kamper Straße 30

Tel.: 02052 / 4048 Fax.: 02052 / 813633

## Ihr Kaufhaus in Langenberg!



Lotto-Totto-RennQuintett Annahmestelle

VRR-Fahrkartenverkaufsstelle

*... unser Service für Sie:*

- kostenloser Taxiruf
- kostenlose Parkplätze
- Umtauschgarantie
- exzellente Frische
- freundlicher Service
- Super-Sonderangebote
- tel. Bestellannahme + Lieferservice
- Platten- + Buffetservice, Präsentkörbe
- Einkaufskörbe + Kindereinkaufswagen
- Einkaufswagen mit Babyschale
- Bargeldlose Zahlung mit EC-Cash + Geldkarte
- Dauer Niedrigpreise, Preisbonbons

Öffnungszeiten: Mo.-Mi. 7.30 - 18.30, Do+Fr. 7.30 - 19.30, Sa. 7.00 - 14.00

### Casino:

Getränke, Kuchen, kleine Gerichte und Snacks bietet seit dem 17. Januar Frau Nussbaum im Casino an. Sie und der Verein würden sich über Ihren Besuch im Casino freuen.

### Internetseiten:

Die Internetseiten des Vereins sind neu gestaltet. Neu hinzugekommen ist eine Fotogalerie, zukünftig werden wir Videos bereitstellen. Besuchen Sie uns unter [www.zrfvhattingen.de](http://www.zrfvhattingen.de).

### Auflösung Bilderrätsel:

Das Bild der letzten Ausgabe des Hufschlags zeigt Herrn Volker Stein. Unterdessen trägt dieser die Haare kurz und keinen Bart.

### Impressum

#### V.i.S.d.P.:

Arbeitskreis Vereinszeitschrift,  
ZRFV Hattingen u.U. e.V.

#### Leitung:

Michael Timpe

#### Mitglieder:

Arnold Fricke, Janine Koslowski, Barbara und Anne-Mareike Hemken to Krax, Marita Nüßgen (Fotos), Nina Stein

#### Anschrift:

ZRFV Hattingen - Hufschlag

Balkhauser Weg 36

42555 Velbert

Tel.: 0 20 52 / 96 16 10

Briefkasten im Reitzentrum Hattingen/Velbert

#### Hufschlag und Verein im Internet:

Internet: [www.zrfvhattingen.de](http://www.zrfvhattingen.de)

E-Mail: [info@zrfvhattingen.de](mailto:info@zrfvhattingen.de)

### ě Termine ě Termine ě Termine ě Termine ě Termine ě

19. Februar, Samstag ab 18.30 Uhr: Jugendversammlung

Neuwahlen des Jugendvorstandes stehen dieses Jahr unter anderem auf der Tagesordnung

26.-28. Mai 2000: Maifahrt

Die Fahrt für alle Jugendlichen Jahrgang '92 bis '87, drei Tage Freizeitprogramm inklusive Reiten. Kosten: 80,- DM/Mitglied, 130,- DM/Nichtmitglied

25.-27. August 2000: Schiffahrt

Segeln auf der Nordsee für alle Interessierten der Jahrgänge '86 bis '70. Kosten: 150,- DM/Mitglied, 250,- DM/Nichtmitglied

Anmeldung für die Fahrten am Reitzentrum Hattingen/Velbert oder beim Jugendvorstand

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Jugendvorstand (Rita Büchner, Tel. 02324 / 27 4 23; Michael Timpe, Tel. 02052 / 96 16 10).

25. Februar 2000, Freitag ab 20.00 Uhr: Mitgliederversammlung

Neben der Neuwahl des Vorstandes stehen Berichte und Turniere auf der Tagesordnung

### ě Termine ě Termine ě Termine ě Termine ě Termine ě